

# Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 02/2008



## WER FESTE ARBEITET, KANN AUCH FESTE FEIERN

*„Sechs Tage sollst du deine Arbeit tun; aber am siebenten Tage sollst du feiern.“ 2. Buch Mose Kapitel 23 Vers 12*

Seit September 2007 besteht nun die Schule. Uns freut sehr, dass die Frauen nicht nur eine Lerngemeinschaft bilden, sondern auch außerhalb des Unterrichts Aktivitäten entwickeln.

So erhielten wir ganz überraschend eine Einladung für den 8. März. Unsere Schülerinnen veranstalten ein Fest anlässlich des internationalen Tages der Frauen. In Kamerun ist dieser Tag für die Frauen ein großes Ereignis.

Wir sitzen zusammen und essen die wunderbaren Speisen, die sie zubereitet haben. Als wir uns gestärkt haben, werden die Tische zur Seite geschoben und der Saal frei



Die Schule tanzt

gemacht zum Tanz. Trotz der großen Hitze, werden auch wir Europäer von den afrikanischen Rhythmen angesteckt.

Dass die Frauen zu feiern verstehen, beweisen sie erneut anlässlich des Schuljahresendes. Am Abend vor dem letzten

Schultag, dem 13. Juni wird noch einmal ausgiebig gefeiert.

„Wer feste arbeitet, kann auch Feste feiern!“ Mein Versuch diesen Spruch ins Französische zu übersetzen, schlug fehl, da der Wortwitz verloren geht.

## BESUCH AUS DEUTSCHLAND

Bei dem Fest am 8. März konnten wir auch einen Gast aus Deutschland begrüßen. Petra Toko ist

im Internet auf die Seite von **Lumière-Cameroun** gestoßen und hat uns geschrieben. Gerne haben wir Petra

unsere Hilfe angeboten. Sehr interessant finden wir ihr Projekt, alte Menschen aus allen Kulturbereichen

zu interviewen und ihnen die gleichen Fragen bezüglich ihrer Lebenssituation und ihrer Zufriedenheit zu stellen. Wir sind sehr auf das Ergebnis gespannt.

Petra hat nicht nur die Hitze Marouas gespürt, sondern auch einen Eindruck vom Temperament der afrikanischen Frauen mit nach Hause genommen.

Der Schule hat Petra ein DVD-Abspielgerät geschenkt und auch einige Filme mitgebracht. Da wir bei unserem letzten Besuch in Deutschland auch einen

Projektor gekauft haben, können wir die Frauen nun auch mit moderner Technologie unterrichten.

Besuch aus Deutschland ist immer ein Ereignis und es ist auch ein Zeichen der Verbundenheit. Es zeigt, dass Kamerun und Maroua doch nicht so fern sind.

So haben Marguerite und Klaus sich sehr gefreut, im Juni Christine, Esther, Kevin und Isaak bewirten zu können. Sie habe extra die lange und anstrengende Fahrt von Südkamerun auf sich genommen, um sich



Petra Toko mit Pastor Dabalambe ihrem Dolmetscher

vor Ort über die Arbeit von **Lumière-Cameroun** zu informieren. Kevin wollte mehr über die Lernfortschritte der Frauen nach 9 Monaten Unterricht erfahren. Eine Schülerin beeindruckte die Gruppe, indem sie den an die Tafel geschriebenen Text flüssig und in gutem Französisch vorliest.

Unsere Gäste aus Deutschland waren so begeistert, dass sie zwei Nähmaschinen für die berufliche Ausbildung spenden, die **Lumière-Cameroun** 2009 starten wird.

Wir danken unseren Gästen. Ihr Besuch ist eine Ermutigung für unsere Arbeit.

**„Siehe, diese werden von ferne kommen.“** Der Prophet Jesaja, Kapitel 49, Vers 12



Gruppenfoto mit dem Besuch aus Deutschland: Christine, Esther, Kevin und Isaak sind links im Bild zu erkennen.

## „WIR WOLLEN AUCH ETWAS PRAKTISCHES LERNEN“

**„Denn ihr wisst selber, dass mir diese Hände zum Unterhalt gedient haben für mich und die, die mit mir gewesen sind.“** Die Apostelgeschichte des Lukas, Kapitel 20, Vers 34

Einer der Hauptziele unserer Arbeit mit den Frauen ist, dass sie einen wesentlichen Beitrag zum Unterhalt ihrer Familien leisten können.

Die Alphabetisierung ist

der erste Schritt. Weitere sind nötig, um dieses Ziel zu erreichen.

Der Aufbau eines beruflichen Ausbildungszentrums ist das große Projekt der kommenden Jahre.

In den Gesprächen mit den Frauen ermutigen wir sie, uns Anregungen zu geben, um unsere Arbeit zu verbessern.

Für die meisten der Frauen in diesem Kulturkreis ist es neu, dass jemand nach ihrer Meinung und nach ihren Wünschen fragt. So war es nicht verwunderlich, dass wir bei den ersten Gesprächen keine Antwort auf unsere diesbezüglichen Fragen bekamen.

Einer der wesentlichen Voraussetzungen für die Arbeit hier ist: Zeit und Geduld. So haben wir uns vom ersten Schweigen der Frauen nicht entmutigen lassen und unsere Fragen bei jedem Treffen wieder-



Erste Ergebnisse der Arbeit



Praktischer Unterricht unter dem Baum

holt. So kam eines Tages Esther, unsere Lehrerin mit einer Liste von Wünschen, die die Frauen ihr gegenüber geäußert haben.

Sie wollen neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch etwas Praktisches lernen. Ganz oben auf der Liste stand der Wunsch zu lernen, wie man Stoffe färbt.

Der Kontakt unter den Missionaren der verschiedenen Kirchen ist gut – Gott sei Dank! So vermittelt uns die Mädchenschule der Baptistischen Kirche eine erfahrene Lehrerin, die unseren Frauen das Färben von Stoffen beibringt.

Nach einer theoretischen Einführung in die Materie, haben die Frauen letzte Woche mit den praktischen Übungen begonnen.

Im Hof unter einem Baum

werden die Stoffe zum Färben vorbereitet und Farben in Schüsseln angerührt. Die Farbe wird entweder auf die Stoffe verteilt und so entsteht das Motiv „Salat“ (Bild oben) oder der durch Abnähen vorbereitete Stoff wird in die Farbschüssel getaucht und so entstehen die unterschiedlichen Motive, die auf dem unteren Foto zu erkennen sind.

Wichtig ist auch, dass die Frauen wissen, dass die Färbematerialien giftig und ätzend sind. So sind Atemschutzmasken und Gummihandschuhe für alle Frauen Pflicht.

18 Frauen werden bis Mitte Juli in dieser praktischen Tätigkeit ausgebildet. Wir hoffen, dass einige ihr erlerntes Wissen in die Tat umsetzen und etwas Geld damit verdienen können.

## ENDLICH FERIEN!

*„Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“  
Der Brief des Paulus an die Galater, Kapitel 6, Vers 7*

Mit diesem Spruch überreicht die Lehrerin den Schülerinnen die Zeugnisse. Das erste Schuljahr für **Lumière-Cameroun** ist beendet!

Da wir das Schuljahr am staatlichen System angegliedert haben, war der 13. Juni 2008 der letzte Schultag für die 24 Schülerinnen unserer Schule. Nun haben sie 3 Monate Ferien, bevor am 15. September ihr zweites Schuljahr beginnt.

Aus diesem Anlass haben wir eine kleine Feier organisiert und Persönlichkeiten eingeladen.

Die Teilnahme des Délégué de la Culture, sozusagen der Kultusminister der Provinz Extrême-Nord hat uns sehr geehrt. Eine hochrangige Beamte hat das Frauenministerium repräsentiert. Der Präsident der Vereinigten Evangelischen Kirchen hat trotz seines vollen Terminkalenders seinen Besuch ermöglicht. Die sehr einflussreiche traditionelle Führung wurde durch den Jawro, den Quartierschef vertreten.

In seiner Ansprache hat Klaus Rathgeber auf das erste Schuljahr zurückgeblickt und die Frauen ermutigt, den begonnenen Weg

weiterzugehen.

In seinem Vorausblick hat er erwähnt, dass **Lumière-Cameroun** im kommenden Schuljahr in drei Dörfern Alphabetisierungskurse anbieten wird.

Die Ehrengäste haben in ihren kurzen Reden die Notwendigkeit von Einrichtungen wie **Lumière-Cameroun** hervorgehoben und ihre Unterstützung zugesagt.

Die Verantwortlichen des Vereins haben keine Ferien. Die Klassenräume in den drei Dörfern müssen vorbereitet und die Lehrerinnen geschult werden, damit **Lumière ABC** im September in Gassa, Mora und Djarengol starten kann.

Ohne Ihre Unterstützung ist unsere Arbeit nicht möglich: Wir werden durch viele

Gebete getragen und Ihre Geldspenden\* ermöglichen die direkte und zielgerichtete Hilfe für Frauen in Nordkamerun. DANKE!

Das Team **Lumière-Cameroun** und das Missionarshauspaar Marguerite und Klaus Rathgeber wünschen Ihnen einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub. Gott segne Sie.

Unser Spendenkonto:

**Christuskirche Aschaffenburg**  
Kontonummer: 80 96 81  
BLZ 795 500 00  
**Sparkasse Aschaffenburg**  
Verwendungszweck: Lumière

\* Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar. Bei Spenden über 100€ wird Ihnen die Christuskirche eine Spendenbescheinigung zusenden. Bei Spenden bis zu 100€ reicht Ihr Überweisungsbeleg.



v.l.n.r.: Sanda Auguste, Vizepräsident unseres Vereins, der Délégué de la Culture, Klaus Rathgeber, der Präsident der Evangelischen Kirchen, der Jawro und die Vertreterin des Frauenministeriums